

stadtpfarrkirche mariä himmelfahrt bad aibling

sonntag, 20. november 2005 · 19.00 uhr

pfarrkirche st. laurentius feldkirchen-westerham

freitag, 25. november 2005 · 19.30 uhr

joseph haydn



DIE SCHÖPFUNG



Maxlrainer Kultursommer 2005

Franz Joseph Haydn: Die Schöpfung

Haydn bekam die Anregung zu seinem größten Werk aus jenem Kreis, in welchem sein großes Vorbild Georg Friedrich Händel mit der Kunstgattung des Oratoriums seinen Ruhm begründet hat: In London wurde er durch den Konzertunternehmer Salomon, der ihn 1795 für seine Konzerte dahin berufen hatte, auf die Schöpfungsgeschichte aufmerksam gemacht.

Die englische Dichtung, von Miltons „Verlorenem Paradies“ angeregt, war von einem gewissen Lindley angeblich für Händel geschaffen worden. Die Übersetzung und Bearbeitung übernahm ein in Wien im musikalischen und literarischen Leben hoch angesehener Mann: der Sohn des Leibarztes der Kaiserin Maria Theresia, Gottfried van Swieten.

Bei der Bearbeitung hatte van Swieten im Allgemeinen eine glückliche Hand gehabt. Ein Verdienst war es, dass er teilweise das Bibelwort in seiner elementaren Gewalt sprechen ließ. Auch die dreiteilige Gliederung des im englischen Original zweiteiligen Oratoriums ist van Swietens Werk. Dem Chor wies der Übersetzer eine wesentlichere Rolle zu als dieser bei Lindley spielte. Auf leichte Singbarkeit wurde in der Wortwahl mit dem Ohr eines Musikers geachtet.

Die Komposition der „Schöpfung“ fällt in die Jahre 1795/98. Haydn mag dabei gefühlt haben, dass es hier eine Krönung seines Gesamtwerks zu schaffen galt. Die erhaltenen Skizzen verraten sein unablässiges Bemühen, seine musikalischen Gedanken auf die einfachste, klarste und wirkungsvollste Formel zu bringen. Die Gefühle spiegeln seine eigenen Worte wider: „...Nie war ich so fromm als bei der Komposition der Schöpfung. Täglich fiel ich auf die Knie und bat Gott, dass er mich stärke...“

Die ersten Aufführungen waren am 29. und 30. April 1798 im Hause des Fürsten Schwarzenberg; der ungeheuere Erfolg machte zwei Wiederholungen am 07. und 10. Mai nötig. Erst am 19. März 1799 erschloss die erste öffentliche Aufführung im Burgtheater den begeisterten Wienern das Werk. Ein Augen- und Ohrenzeuge schreibt über dieses Ereignis: „Man kann sich kaum vorstellen, mit welcher Stille und Aufmerksamkeit das ganze Oratorium angehört, bei den auffallendsten Stellen durch leise Ausrufungen nur sanft unterbrochen und zu Ende jedes Stückes und jeder Abteilung mit enthusiastischem Beifall angenommen ward.“

Die vokalen und instrumentalen Elemente dieser bis in die kleinste Einzelheit genial durchgeformten Partitur sind zu vollkommener Einheit verschmolzen worden. Neben den Singstimmen erscheint das Orchester als ebenbürtiger Klang- und Ausdruckspartner, in dem jedes Instrument in der ihm gemäßen charakteristischen Sprache redet und dank solcher Natürlichkeit unübertreffliche Wirkungen erzielt.

Das Werk gliedert sich in drei Teile, von denen im ersten die Schöpfungsgeschichte der ersten vier Tage, dem zweiten die des fünften und sechsten Tages zugrunde liegt. Jeder Teil endet mit einem gewaltigen Lobgesang auf die Herrlichkeit Gottes und der dritte Teil ist gänzlich diesem Gedanken gewidmet. In den einzelnen Teilen wechseln Rezitative mit Arien und Chören ab. Häufig treten zum Chor noch Solostimmen dazu. Die Schöpfungsgeschichte selbst wird in zahlreichen Rezitativen von den drei Erzengeln Gabriel (Sopran), Uriel (Tenor) und Raphael (Bass) vorgetragen, die sich im zweiten Teil mehrmals zu groß angelegten Terzetten vereinigen. In wirksamen Gegensatz zu diesen Stücken treten im dritten Teil die Duette Evas (Sopran) und Adams (Bass).

Bekannt ist die Tatsache, dass der greise Meister bei einer Aufführung seines Oratoriums im März 1807 von dem Eindruck der berühmten Stelle „Und es ward Licht“ derart erschüttert wurde, dass man ihn halb bewusstlos aus dem Saal tragen musste.

FRENGER & EDER

ORGELBAUWERKSTÄTTE

Gutenbergstraße 4
83052 Bruckmühl / Heufeld
Telefon 0 80 62 / 80 73 85
Fax 0 80 62 / 80 73 86

Internet: <http://www.orgelbau-frenger-eder.de>
E-Mail: info@orgelbau-frenger-eder.de

Meisterbetrieb

Neubau

Restaurierung

Gestaltung

Stimmung

Reparatur

Orgelpflege

Leihorgel





FRITZMEIER

Composite

ERSTER TEIL

1. Orchestereinleitung

Die Vorstellung des Chaos

2. Rezitativ mit Chor (Gen 1, 1-4)

RAPHAEL Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde, und die Erde war ohne Form und leer, und Finsternis war auf der Fläche der Tiefe.

CHOR Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche der Wasser, und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.

URIEL Und Gott sah das Licht, dass es gut war, und Gott schied das Licht von der Finsternis.

3. Arie mit Chor

URIEL Nun schwanden vor dem heiligen Strahle des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten: Der erste Tag entstand. Verwirrung weicht, und Ordnung keimt empor. Erstarrt entflieht der Höllegeist Schar in des Abgrunds Tiefen hinab zur ewigen Nacht.

CHOR Verzweiflung, Wut und Schrecken begleiten ihren Sturz; und eine neue Welt entspringt auf Gottes Wort.

4. Rezitativ (Gen 1, 7)

RAPHAEL Und Gott machte das Firmament und teilte die Wasser, die unter dem Firmament waren, von den Gewässern, die ober dem Firmament waren, und es ward so. Da tobten brausend heftige Stürme; wie Spreu vor dem Winde, so flogen die Wolken, die Luft durchschnitten feurige Blitze und schrecklich rollten die Donner umher. Der Flut entstieg auf sein Geheiß der allverquickende Regen, der allverheerende Schauer, der leichte, flockige Schnee.

5. Chor mit Sopransolo

GABRIEL Mit Staunen sieht das Wunderwerk der Himmelsbürger frohe Schar, und laut ertönt aus ihren Kehlen des Schöpfers Lob, das Lob des zweiten Tags.

CHOR Und laut ertönt aus ihren Kehlen des Schöpfers Lob, das Lob des zweiten Tags.

6. Rezitativ (Gen 1, 9-10)

RAPHAEL Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel zusammen an einem Platz und es erscheine das trockne Land; und es ward so. Und Gott nannte das trockne Land Erde und die Sammlung der Wasser nannte er Meer; und Gott sah, dass es gut war.

7. Arie

RAPHAEL Rollend in schäumenden Wellen bewegt sich ungestüm das Meer. Hügel und Felsen erscheinen, der Berge Gipfel steigt empor. Die Fläche, weit gedehnt, durchläuft der breite Strom in mancher Krümme. Leise rauschend gleitet fort im stillen Tal der helle Bach.

8. Rezitativ (Gen 1, 11)

GABRIEL Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter, die Samen geben, und Obstbäume, die Früchte bringen ihrer Art gemäß, die ihren Samen in sich selbst haben auf der Erde; und es ward so.

9. Arie

GABRIEL Nun beut die Flur das frische Grün dem Auge zur Ergötzung dar. Den anmutsvollen Blicke erhöht der Blumen sanfter Schmuck. Hier duften Kräuter Balsam aus, hier sprosst den Wunden Heil. Die Zweige krümmt der goldnen Früchte Last; hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich, den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald.

MODE - ANZIEHEND
FRAUENSACHE

Im Rathaus Bad Aibling • Marienplatz 1
Tel 08061 – 2400 • Fax 08061 – 37365

Frauen wissen, was SACHE ist.
Namhafte Markenartikel für
modebewusste Damen. Sportlich
elegante Damenbekleidung in
hochwertigen Qualitäten macht
MODE – ANZIEHEND !

**Neugierig auf die
neue Modesaison?**



Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling

10. Rezitativ

URIEL Und die himmlischen Heerscharen verkündigten den dritten Tag, Gott preisend und sprechend:

11. Chor

CHOR Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier, lasst euren Lobgesang erschallen! Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott, denn er hat Himmel und Erde bekleidet in herrlicher Pracht!

12. Rezitativ (Gen 1, 14-16)

URIEL Und Gott sprach: Es sei'n Lichter an der Feste des Himmels, um den Tag von der Nacht zu scheiden und Licht auf der Erde zu geben, und es seien diese für Zeichen und für Zeiten und für Tage und für Jahre. Er machte die Sterne gleichfalls.

13. Rezitativ

URIEL In vollem Glanze steigt jetzt die Sonne strahlend auf, ein wonnevoller Bräutigam, ein Riese stolz und froh, zu rennen seine Bahn. Mit leisem Gang und sanftem Schimmer schleicht der Mond die stille Nacht hindurch. Den ausgedehnten Himmelsraum ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold. Und die Söhne Gottes verkündigten den vierten Tag mit himmlischem Gesang, seine Macht ausrufend also:

14. Chor mit Soli

CHOR Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL Dem kommenden Tage sagt es der Tag, die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht.

CHOR Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL In alle Welt ergeht das Wort, jedem Ohre klingend, keiner Zunge fremd:

CHOR Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

ZWEITER TEIL

15. Rezitativ (Gen 1, 20)

GABRIEL Und Gott sprach: Es bringe das Wasser in der Fülle hervor webende Geschöpfe, die Leben haben, und Vögel, die über der Erde fliegen mögen in dem offenen Firmamente des Himmels.

16. Arie

GABRIEL Auf starkem Fittiche schwinget sich der Adler stolz und teilet die Luft im schnellsten Fluge zur Sonne hin. Den Morgen grüßt der Lerche frohes Lied, und Liebe girrt das zarte Taubenpaar. Aus jedem Busch und Hain erschallt der Nachtigallen süße Kehle. Noch drückte Gram nicht ihre Brust, noch war zur Klage nicht gestimmt ihr reizender Gesang.

17. Rezitativ (Gen 1, 21-23)

RAPHAEL Und Gott schuf große Walfische und ein jedes lebende Geschöpf, das sich bewegt, und Gott segnete sie, sprechend: Seid fruchtbar alle, mehret euch, Bewohner der Luft, vermehret euch und singt auf jedem Aste! Mehret euch, ihr Flutenbewohner, und füllet jede Tiefe! Seid fruchtbar, wachset, mehret euch, erfreuet euch in eurem Gott!

18. Rezitativ

RAPHAEL Und die Engel rührten ihr' unsterblichen Harfen und sangen die Wunder des fünften Tags.



Musikzentrum Müller
mit staatl. geprüften Lehrern

Music around the world - mit viel Spaß...
Let's go!

Klassik Pop&Rock Jazz Volksmusik

Frühlingsstr. 18 83043 Bad Aibling
Tel. 08061-4783 www.musikzentrum-mueller.de

19. Terzett

GABRIEL In holder Anmut stehn, mit jungem Grün geschmückt, die wogigen Hügel da. Aus ihren Adern quillt in fließendem Kristall der kühlende Bach hervor.

URIEL In frohen Kreisen schwebt, sich wiegend in der Luft, der munteren Vögel Schar. Den bunten Federglanz erhöht im Wechselflug das goldene Sonnenlicht.

RAPHAEL Das helle Nass durchblitzt der Fisch und windet sich im steten Gewühl umher. Vom tiefsten Meeresgrund wälzet sich Leviathan auf schäumender Well' empor.

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL Wie viel sind deiner Werk', o Gott! Wer fasset ihre Zahl? Wer, o Gott! Wer fasset ihre Zahl?

SOLI und CHOR Der Herr ist groß in seiner Macht, und ewig bleibt sein Ruhm.

20. Rezitativ (Gen 1, 24)

RAPHAEL Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebende Geschöpfe nach ihrer Art: Vieh und kriechendes Gewürm und Tiere der Erde nach ihren Gattungen.

21. Rezitativ

RAPHAEL Gleich öffnet sich der Erde Schoß und sie gebiert auf Gottes Wort Geschöpfe jeder Art, in vollem Wuchs und ohne Zahl. Vor Freude brüllend steht der Löwe da. Hier schießt der gelenkige Tiger empor. Das zackige Haupt erhebt der schnelle Hirsch. Mit fliegender Mähne springt und wieh'rt voll Mut und Kraft das edle Ross. Auf grünen Matten weidet schon das Rind, in Herden abgeteilt. Die Triften deckt, als wie gesät, das wollenreiche, sanfte Schaf. Wie Staub verbreitet sich in Schwarm und Wirbel das Heer der Insekten. In langen Zügen kriecht am Boden das Gewürm.

22. Arie

RAPHAEL Nun scheint in vollem Glanze der Himmel, nun prangt in ihrem Schmucke die Erde. Die Luft erfüllt das leichte Gefieder, das Wasser schwellt der Fische Gewimmel, den Boden drückt der Tiere Last. Doch war noch alles nicht vollbracht. Dem Ganzen fehlte das Geschöpf, das Gottes Werke dankbar sehn, des Herren Güte preisen soll.

23. Rezitativ (Gen 1, 27 und Gen 2, 7)

URIEL Und Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde, nach dem Ebenbilde Gottes schuf er ihn. Mann und Weib erschuf er sie. Den Atem des Lebens hauchte er in sein Angesicht, und der Mensch wurde zur lebendigen Seele.

24. Arie

URIEL Mit Würd' und Hoheit anetan, mit Schönheit, Stärk' und Mut begabt, gen Himmel aufgerichtet steht der Mensch, ein Mann und König der Natur. Die breit gewölbt' erhabne Stirn verkünd't der Weisheit tiefen Sinn, und aus dem hellen Blicke strahlt der Geist, des Schöpfers Hauch und Ebenbild. An seinen Busen schmieget sich für ihn, aus ihm geformt, die Gattin, hold und anmutsvoll. In froher Unschuld lächelt sie, des Frühlings reizend Bild, ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

25. Rezitativ (Gen 1, 31)

RAPHAEL Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht hatte; und es war sehr gut. Und der himmlische Chor feierte das Ende des sechsten Tages mit lautem Gesang:

26. Chor und Terzett

CHOR Vollendet ist das große Werk, der Schöpfer sieht's und freuet sich. Auch unsre Freud' erschalle laut, des Herren Lob sei unser Lied!

GABRIEL, URIEL Zu dir, o Herr, blickt alles auf. Um Speise fleht dich alles an. Du öffnest deine Hand, gesättigt werden sie.

RAPHAEL Du wendest ab dein Angesicht, da bebet alles und erstarrt. Du nimmst den Odem weg, in Staub zerfallen sie.

GABRIEL, URIEL, RAPHAEL Den Odem hauchst du wieder aus, und neues Leben sprosst hervor. Verjüngt ist die Gestalt der Erd' an Reiz und Kraft.

CHOR Vollendet ist das große Werk, des Herren Lob sei unser Lied! Alles lobe seinen Namen, denn er allein ist hoch erhaben! Alleluja! Alleluja!

Möbel



impulse...
für gesundes Leben

Lindenstr. 10
83043 Bad Aibling

E-mail: info@impulse189.de
www.impulse189.de

Tel. 0 80 61 - 93 96 90
Fax 0 80 61 - 3 01 88

DRITTER TEIL

27. Orchestereinleitung und Rezitativ

URIEL Aus Rosenwolken bricht, geweckt durch süßen Klang, der Morgen jung und schön. Vom himmlischen Gewölbe strömt reine Harmonie zur Erde hinab. Seht das beglückte Paar, wie Hand in Hand es geht! Aus ihren Blicken strahlt des heißen Danks Gefühl. Bald singt in lautem Ton ihr Mund des Schöpfers Lob; lasst unsre Stimme dann sich mengen in ihr Lied.

28. Duett mit Chor

EVA und ADAM Von deiner Güt', o Herr und Gott, ist Erd' und Himmel voll. Die Welt, so groß, so wunderbar, ist deiner Hände Werk.

CHOR Gesegnet sei des Herren Macht, sein Lob erschall' in Ewigkeit.

ADAM Der Sterne hellster, o wie schön verkündest du den Tag! Wie schmückst du ihn, o Sonne du, des Weltalls Seel' und Aug'!

CHOR Macht kund auf eurer weiten Bahn des Herren Macht und seinen Ruhm!

EVA Und du, der Nächte Zierd' und Trost, und all das strahlend' Heer, verbreitet überall sein Lob in euerm Chorgesang.

ADAM Ihr Elemente, deren Kraft stets neue Formen zeugt, ihr Dünst' und Nebel, die der Wind versammelt und vertreibt:

EVA, ADAM und CHOR Lobsinget alle Gott, dem Herrn, groß wie sein Nam' ist seine Macht.

EVA Sanft rauschend lobt, o Quellen, ihn! Den Wipfel neigt, ihr Bäum'! Ihr Pflanzen duftet, Blumen haucht ihm euern Wohlgeruch!

ADAM Ihr, deren Pfad die Höh'n erklimmt, und ihr, die niedrig kriecht, ihr, deren Flug die Luft durchschneid't, und ihr im tiefen Nass:

EVA, ADAM und CHOR Ihr Tiere preiset alle Gott! Ihn lobe, was nur Odem hat!

EVA und ADAM Ihr dunklen Hain', ihr Berg' und Tal', ihr Zeugen unsres Danks, ertönen sollt ihr früh und spät von unserm Lobgesang.

CHOR Heil dir, o Gott, o Schöpfer, Heil! Aus deinem Wort entstand die Welt, dich beten Erd' und Himmel an, wir preisen dich in Ewigkeit!

29. Rezitativ

ADAM Nun ist die erste Pflicht erfüllt, dem Schöpfer haben wir gedankt. Nun folge mir, Gefährtin meines Lebens! Ich leite dich, und jeder Schritt weckt neue Freud' in unsrer Brust, zeigt Wunder überall. Erkennen sollst du dann, welch unaussprechlich Glück der Herr uns zugedacht. Ihn preisen immerdar, ihm weihen Herz und Sinn. Komm, folge mir, ich leite dich.

EVA O du, für den ich ward, mein Schirm, mein Schild, mein All! Dein Will' ist mir Gesetz. So hat's der Herr bestimmt, und dir gehorchen bringt mir Freude, Glück und Ruhm.

30. Duett

ADAM Holde Gattin, dir zur Seite fließen sanft die Stunden hin. Jeder Augenblick ist Wonne, keine Sorge trübet sie.

EVA Teurer Gatte, dir zur Seite schwimmt in Freuden mir das Herz. Dir gewidmet ist mein Leben, deine Liebe sei mein Lohn.

ADAM und EVA Der tauende Morgen, o wie ermuntert er! Die Kühle des Abends, o wie erquicket sie! Wie labend ist der runden Früchte Saft! Wie reizend ist der Blumen süßer Duft! Doch ohne dich, was wäre mir – der Morgentau, der Abendhauch, der Früchte Saft, der Blumen Duft. Mit dir erhöht sich jede Freude, mit dir genieß ich doppelt sie, mit dir ist Seligkeit das Leben, dir sei es ganz geweiht!

31. Rezitativ

URIEL O glücklich Paar, und glücklich immerfort, wenn falscher Wahn euch nicht verführt, noch mehr zu wünschen als ihr habt, und mehr zu wissen als ihr sollt!

32. Schlusschor mit Soli

CHOR Singt dem Herren alle Stimmen! Dankt ihm alle seine Werke! Lasst zu Ehren seines Namens Lob im Wettgesang erschallen! Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit! Amen!

parzinger
augen
optik

- Brillen
- Kontaktlinsen
- Visualtraining

Im Rathaus Bad Aibling • Marienplatz 1
Tel. 0 80 61 / 50 88 • Fax 0 80 61 / 37 365

Für Ihre Gesundheit!

**SEBASTIAN
APOTHEKE**



Apotheker Anton Friedrich e.K.

Kirchzeile 6 · 83043 Bad Aibling
Telefon 0 80 61/79 08
Telefax 0 80 61/37 617



Dagmar Gareis studierte Gesang in München bei Ingeborg Schneider (langjähriges Ensemblemitglied der Bayer. Staatsoper und dem Gärtnerplatztheater). Sie begann ihr privates Gesangstudium erst mit 29 Jahren bei Dietlinde Geyr in München, nachdem sie 14 Jahre den Beruf als Bankkauffrau ausübte.

Während ihres Studiums besuchte sie Meisterkurse bei Emma Kirkby und Agnes Giebel. Ihre Stilistik für Barockmusik verfeinerte sei bei Jessica Cash aus London während der „Tage für alte Musik“ in Innsbruck. An der „Internat. Sommerakademie Mozarteum Salzburg“ belegte Dagmar Gareis einen mehrwöchigen Meisterkurs für Gesang bei Prof. Thomas Quasthoff. Ihr Repertoire umfasst Werke des Barock bis hin zu zeitgenössischer Musik. Als Lied- und Konzertsängerin wirkte sie bei Rundfunk- und CD-Aufnahmen mit und konzertierte unter anderem im Münchner Herkulesaal sowie der Philharmonie in Bonn.



Der junge Tenor **Maximilian Schmitt** entdeckte seine Liebe zur Musik bei den Regensburger Domspatzen. 1999 errang er bei „Jugend musiziert“ einen Bundespreis und studiert seit 1999 Gesang bei Prof. Anke Eggers in Berlin. Er war Mitglied im RIAS-Kammerchor Berlin. Opernproduktionen führten ihn ans Hebbel-Theater Berlin und Hans-Otto-Theater Potsdam. Neben seiner Leidenschaft für die Oper ist er als Konzertsänger sehr gefragt. Er arbeitet unter anderen mit Frieder Bernius, Paul Dombrecht, Uwe Gronostay, Andrew Manze, Jörg-Peter Weigle, Nicholas Kraemer, Thomas Hengelbrock und Orchestern wie Akademie für Alte Musik

Berlin, Kammerorchester Basel, Lauttencompagnie Berlin, Capriccio Basel, Il Fondamento, Philharmonisches Staatsorchester Halle. Seit Mai 2005 ist er Mitglied im Jungen Ensemble der Bayerischen Staatsoper München.



Martin Hörberg ist seit seinem Studium als Diplommathematiker und Aktuar DAV in der Versicherungskammer Bayern beschäftigt. Seine sängerische Leidenschaft konnte er schon früh im Schulchor und in Kirchenchören ausleben, unter anderem wirkte er im Philharmonischen Chor München und in der Oberlandbühne e.V. Miesbach mit. Seit 1982 übernimmt er die Bassoli des Rosenheimer Kirchenchores von St. Nikolaus. Dort zählt er auch zu den Gründungsmitgliedern des Kammerchores Rosenheim. Private Gesangsausbildung hatte er bei Renate Stammberger in Rosenheim und Nikolaus Hillebrand in München.

Nebenbei ist er vorwiegend in der Gemeinde Pang als C-Kirchenmusiker tätig.

Von 1992 übernahm er mehrere Opernpartien in Maxlrain, so etwa sein Debüt als Omar in Glucks „Der betrogene Kadi“, die Titelrolle in Bizets „Don Procopio“ oder zuletzt als Ciccalà in Antonio Salieris „Angiolina“. Er tritt immer wieder als Bassolist in verschiedenen Kirchenkonzerten, überwiegend im Raum Rosenheim und Traunstein, auf.

Konrad Liebscher studierte katholische Kirchenmusik (mit den Hauptfächern Orgel, Improvisation, Chor- und Orchesterleitung und Komposition) und erhielt im Juli 2002 das B-Diplom der Hochschule für Musik und Theater München und das Abschlusszeugnis des Münchener Richard-Strauss-Konservatoriums. Er ist hauptamtlicher Kirchenmusiker der Pfarrei Mariä Himmelfahrt Bad Aibling, Leiter des Gesangvereines Ellmosen und unterrichtet Klavier am Musikzentrum Müller in Bad Aibling. Bei zahlreichen Konzerten (u. a. mit dem Münchner Oratorienchor im Herkulesaal der Münchener Residenz oder in der Münchner Philharmonie) wirkt er als Dirigent, Organist oder Pianist mit.



Elektro EIB
Höhensteiger
Installation & Wärmepumpen
Geräte-Reparatur und Handel
Sat- und Telefon-Anlagen

Amselweg 10 • 83109 Tattenhausen
Tel. 0 80 67/88 38 33 • Fax 0 80 67/88 38 34

Der **Chor der Pfarrei Mariä Himmelfahrt Bad Aibling** besteht derzeit aus 45 Sängerinnen und Sängern, die sich in wöchentlichen Proben ein großes Repertoire und ein hörenswertes Niveau erarbeitet haben. Die Hauptaufgabe des Chores ist die musikalische Gestaltung der liturgischen Hochfeste mit durchschnittlich sieben Orchesternessen pro Jahr. Daneben gibt es noch einige Gottesdienste und Andachten, wo der Chor A-cappella-Kompositionen singt. Bisher wurden neben Werken von Wolfgang Amadeus Mozart (Krönungsmesse, Missa brevis in C, D, G, B), Joseph Haydn (Theresienmesse, Heiligmesse, Mariazellermesse), Franz Schubert (Messe in C, G), Josef Gabriel Rheinberger (Messe in f, G, Stabat mater) auch viele Motetten in unterschiedlichster Besetzung aufgeführt. Seit 2003 veranstaltet der Chor auch jährlich ein Konzert. Näheres erfahren Sie im Internet unter <http://www.kirchenmusik-badaibling.de>



KATHREIN

Antennen · Electronic

Die Mitwirkenden

Flöte	Gabriele Schmid, Johanna Büchinger
Oboe	Wolfgang Binder, Reinhard Klamet
Klarinette	Markus Müller, Roland Merk
Fagott	Robert Polzer, Gerhard Bösl
Horn	Hans Glas jun., Bernd Reinold
Trompete	Karl Beinhofer, Stefan Ottich
Posaune	Manfred Beinhofer, Michael Lang, Detlev Jakob
Pauke	Markus Beinhofer
Violine 1	Rolf Peller, Christof Sturm, Wolfgang Gahabka, Josef Birner, Petra Ametsreiter, Irmgard Steininger
Violine 2	Ruth Jungermann-Wiegand, Brigitte Teves, Caty Schreiber, Andreas Schäfert
Viola	Josef Peller, Jörg Hamberger
Violoncello	Dietgard Blaesig, Eckhard Sturm
Kontrabass	Jakob Huber
Cembalo	Christoph Ludwig

Gabriel, Eva	Dagmar Gareis SOPRAN
Uriel	Maximilian Schmitt TENOR
Raphael, Adam	Martin Hörberg BASS

Chor der Pfarrei Mariä Himmelfahrt Bad Aibling

Leitung Konrad Liebscher



**Volksbank Raiffeisenbank
Mangfalltal-Rosenheim eG**

KULTURFÖRDERVEREIN MANGFALLTAL IN MAXLRAIN e.V.



Der Verein wurde 1999 gegründet und verfolgt folgende Ziele:

- kulturelle Belebung des historisch und traditionell interessanten Schlosses Maxlrain und des gesamten Mangfalltales
- Schaffung eines weiteren Höhepunktes im kulturellen Jahresablauf im Landkreis Rosenheim, nicht in Konkurrenz, sondern in Ergänzung der bestehenden Einrichtungen
- Angebot von publikumswirksamen, möglichst breit gefächerten Veranstaltungen in der Reithalle Maxlrain und auf dem Freigelände, sowie an weiteren kulturell interessanten Orten, mit einer besonderen Affinität zu hochwertiger bairischer Kultur um zu zeigen, dass es eine Reihe von Stücken gibt, die nichts mit Volkstümelei und allzu gewollter Lederhosenromantik zu tun haben.
- Professionelles künstlerisches Niveau bei den Theatervorstellungen und vorbildliches handwerkliches Niveau beim Handwerkermarkt
- Eigenständiges, unverwechselbares Profil.
- Nutzung möglicher Synergien - zum Schloss, zur Landschaft, zum Markt, zum Tourismus.
- Kooperation im künstlerischen Bereich mit dem Freien Landestheater Bayern

✂-----

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Kulturförderverein Mangfalltal in Maxlrain e.V. im laufenden Kalenderjahr. Von der Satzung vom 14.12.1999 habe ich Kenntnis genommen.

Mein Jahresbeitrag für jedes angefangene Kalenderjahr beträgt _____ € (Mindestbeitrag 30,00 €). Dieser ist jeweils am Anfang jeden Jahres per Lastschrift von meinem Konto abzubuchen.

Name, Vorname _____

Anschrift, Telefon _____

Datum, Unterschrift _____

Vollmacht zum Bankeinzug

Ich bevollmächtige den oben stehenden Verein, von meinem Konto _____

BLZ _____ bei der _____

meinen oben bezeichneten Jahresbeitrag mittels Banklastschrift abzubuchen. Diese Vollmacht kann jederzeit widerrufen werden.

Datum, Unterschrift _____